



## Schlussbericht für Tabakpräventionsprojekte und -programme

(bitte nicht handschriftlich ausfüllen)

<b>Projektname</b>	Kantonales Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017 Projekt Rauchstopp-Beratung Typ III-Projekt	
<b>Projektstart (im Rahmen kTpp)</b>	01.01.2014	
<b>Projektende (im Rahmen kTpp)</b>	31.12.2017	
<b>Beitragsempfängerin / Beitragsempfänger</b>	Name Strasse / Nr. PLZ / Ort	Amt für Gesundheit Promenadenstrasse 16 8510 Frauenfeld
<b>Kontaktperson</b>	Marcus Hien, Projektleitung	
<b>Verfügungsnummer</b>	Teil der Verfügung 13.003442	
<b>Verfügungssumme</b>	170'000 CHF	

Weinfelden / 11.01.2018

Unterschrift

## **INHALTSVERZEICHNIS**

### **Teil A**

<b>1</b>	<b>Zusammenfassung des Schlussberichts.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Beurteilung der Resultate.....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung).....</b>	<b>6</b>
<b>4</b>	<b>Chancengleichheit.....</b>	<b>6</b>
<b>5</b>	<b>Weitere Punkte.....</b>	<b>6</b>

### **Teil B**

<b>1</b>	<b>Projektreflexion .....</b>	<b>7</b>
<b>2</b>	<b>Empfehlungen / Erkenntnisse für ähnliche Projekte.....</b>	<b>7</b>

# Teil A

## 1 Zusammenfassung des Schlussberichts

Stellen Sie kurz den Projektverlauf, wichtigste Erkenntnisse über Ergebnisse sowie Ihre Empfehlungen dar.

Die Rauchstoppberatung ist ein Angebot der Lungenliga Thurgau. Rauchende, die ihren Tabakkonsum reduzieren oder mit dem Rauchen aufhören wollen, werden individuell oder in Gruppen von der Lungenliga Thurgau beraten. Dabei finden pro Rauchstoppversuch in der Regel jeweils mehrere Beratungsgespräche statt, um die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu erhöhen.

Die Rauchstoppberatungen werden im Kanton Thurgau seit vielen Jahren von der Lungenliga umgesetzt. Im Hinblick auf die Lancierung des Programms kann festgestellt werden, dass durch die stärkere Präsenz des Themas „Tabak“ im Kanton auch die Nutzung des Rauchstoppangebots gestiegen ist. Positiv hervorzuheben gibt es ebenfalls die verschiedenen Kooperationen mit anderen Projekten wie beispielsweise „Midnight Sports“, „Unternehmen Rauchfrei“ und „Rauchfreie Lehre“, welche im Verlauf des KTP entstanden sind.

Es konnten zudem zunehmend mehr Rauchende erreicht und zu deren persönlichen Rauchstopp begleitet werden. Ärzte sind mehr und mehr sensibilisiert auf das Thema, wissen, dass die Lungenliga Rauchstoppberatungen anbietet und überweisen Patienten. Die Smoke-Free-Kampagne des BAG hat ebenfalls dazu beigetragen und war eine Art Wirkungsverstärkung. Die Rauchstoppberatung der Lungenliga scheint subjektiv auch vermehrt in der Thurgauer Bevölkerung bekannt zu sein (mehr Anfragen per Telefon oder E-Mail, vor allem gegen Ende 2017 sehr stark zunehmend).

Dieses Angebot sollte auch in Zukunft präsent sein, um Rauchstoppinteressierte bei deren Rauchstoppversuchen professionell zu unterstützen. In diesem Zusammenhang ist es von zentraler Bedeutung, dass diese Beratung künftig auch von den Krankenkassen finanziert bzw. mitfinanziert wird.

## 2 Beurteilung der Resultate

Falls Ihr Projekt extern evaluiert wurde, legen Sie bitte den Evaluationsbericht bei.

Welches waren Ihre Detailziele und angezielten Ergebnisse (Meilensteine) und wie beurteilen Sie die Zielerreichung? Bitte füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Ziel Soll (Ziele erreicht)	erreicht	Teilweise erreicht	Nicht erreicht	Kommentar
<b>Outputziel (1. Programmjahr)</b>				
<b>Anfragen</b> Weinfelden: 25 (35) Frauenfeld: 50 (49) Münsterlingen:80 (94) Gesamt: 155 (178)	<b>X</b>			Die Anfragen / Zuweisungen von Ärztinnen und Ärzten wurden insgesamt übertroffen. Die Beratungen haben sich bei den Ärztinnen und Ärzten und Rauchenden etabliert.
<b>Infogespräche:</b> Weinfelden: 20 (17) Frauenfeld: 35 (26) Münsterlingen:60 (43) Gesamt: 115 (86)		<b>X</b>		Nur ca. 50% der anfragenden / zugewiesenen Personen haben das kostenlose und unverbindliche Infogespräch in Anspruch genommen. Gründe dafür sind schwierig zu benennen. Überweisung von der ärztlichen Fachperson zur Raucherberatung könnte noch verbindlicher werden.
<b>Anzahl beratene Personen:</b> Weinfelden: 13 (22) Frauenfeld: 12 (24) Münsterlingen:30 (28)	<b>X</b>			Die Anzahl Personen, welche zusätzlich zum Infogespräch beraten worden sind, wurde insgesamt übertroffen. Das Infogespräch scheint

Gesamt: 55 (74)				die Rauchenden stark zu motivieren, sich weiter beraten zu lassen und den Rauchstopp zu wagen.
<b>Beratungen:</b> Weinfeld: 60 (81) Frauenfeld: 80 (76) Münsterlingen:250 (113) Gesamt: 390 (270)			<b>X</b>	Im Spital Münsterlingen wurden weniger sogenannte „Packages“ (mehrere Beratungen in einem Paket) gebucht als erwartet. Gründe dafür sind schwer zu benennen. Die höhere Anzahl Beratungen in Weinfeld sind auf einen Gruppenkurs zurückzuführen (6 Personen mit jeweils 6 Beratungen).
<b>Outputziel (2. Programmjahr)</b>				
<b>Anfragen</b> Weinfeld: 35 (34) Frauenfeld: 50 (74) Münsterlingen:100 (114) Gesamt: 185 (222)	<b>X</b>			Die Anfragen / Zuweisungen von Ärztinnen und Ärzten und BeraterInnen der Lungenliga TG wurden insgesamt übertroffen. Die Beratungen haben sich bei den Ärztinnen und Ärzten, BeraterInnen und Rauchenden etabliert.
<b>Infogespräche:</b> Weinfeld:20 (26) Frauenfeld: 30 (42) Münsterlingen:50 (56) Gesamt: 100 (124)	<b>X</b>			Mehr als 50% der anfragenden / zugewiesenen Personen haben das kostenlose und unverbindliche Infogespräch in Anspruch genommen. Die Überweisung von den (ärztlichen) Fachpersonen zur Raucherberatung wird ernster genommen, die Anzahl hat im Vergleich zum Vorjahr zugenommen.
<b>Anzahl beratene Personen:</b> Weinfeld: 20 (18) Frauenfeld: 25 (20) Münsterlingen:30 (33) Gesamt: 75 (71)		<b>X</b>		Die Anzahl Personen, die weiterführend (nach dem Infogespräch) beraten worden sind, wurde fast erreicht. Das Infogespräch scheint die Rauchenden wie erwartet zu motivieren, den begleiteten Rauchstopp zu wagen.
<b>Beratungen:</b> Weinfeld: 80 (84) Frauenfeld: 80 (108) Münsterlingen:120 (148) Gesamt: 280 (340)	<b>X</b>			Es wurden wieder, im Vergleich zum Vorjahr, vermehrt „Packages“ (mehrere Beratungen in einem Paket) gebucht. Dies führte dazu, dass das Ziel übertroffen wurde.
Im Kantonsspital Münsterlingen (13TN) und Frauenfeld (15 TN) hat jeweils eine Weiterbildung für das Pflegefachpersonal stattgefunden.  Ziele: 1. Pflegefachpersonal kennt die Raucherberatung und überweist PatientInnen 2. Pflegefachpersonal nimmt Raucherberatung selbst in Anspruch	<b>X</b>			Die teilnehmenden Pflegefachpersonen waren sehr interessiert, was die Relevanz des Themas zeigte. Eine teilnehmende Person hat anschliessend selber eine Rauchstopp-Beratung in Anspruch genommen. Die TN gaben an, das Thema in ihre Bereiche tragen zu wollen. 2016 muss diese WB noch mehr in die internen WB der Spitäler integriert werden, sodass noch mehr Pflegende teilnehmen. Erste Schritte diesbezüglich sind eingeleitet. Eine Feedbackrunde hat gezeigt, dass der Inhalt der WB den Erwartungen der TN entspricht. Es müssen nur einige kleinere Anpassungen (z.B. Reihenfolge der Themen / Folien) vorgenommen werden.
Erstellen eines Fax-Überweisungsformulars; Ziel = einfachere und steigende Überweisungen			<b>X</b>	Massnahme wurde verschoben und soll im 2016 umgesetzt werden.
<b>Outputziel (3. Programmjahr)</b>				

<b>Anfragen:</b> Weinfeld: 35 (57) Frauenfeld: 50 (59) Münsterlingen:100 (29) Gesamt: 185 (145)		<b>X</b>		Die Anzahl Anfragen / Überweisungen sind auf stabilem (Frauenfeld) und steigendem (Weinfeld) Niveau. Im Jahr 2016 konnten 3 Gruppenkurse durchgeführt werden. Dies trägt zur steigenden Zahl in Weinfeld bei. Der starke Rückgang der Anfragen in Münsterlingen ist darauf zurückzuführen, dass die Rauchstoppberaterin, welche dort zuständig ist, in 2016 auf Grund eines Unfalls zwei Mal mehrere Wochen ausgefallen ist.
<b>Infogespräche</b> Weinfeld:20 (25) Frauenfeld: 30 (21) Münsterlingen:50 (15) Gesamt: 100 (61)		<b>X</b>		Die Ziele in Weinfeld konnten erreicht werden. Das Ziel in Münsterlingen konnte auf Grund des oben aufgeführten Grundes nicht erreicht werden.
<b>Anzahl beratene Personen:</b> Weinfeld: 20 (28) Frauenfeld: 25 (23) Münsterlingen:30 (8) Gesamt: 75 (59)		<b>X</b>		Wie auch bei den Anfragen zeigt sich ein stabiles (Frauenfeld) und ansteigendes (Weinfeld) Niveau. Im Jahr 2016 konnten 3 Gruppenkurse durchgeführt werden. Dies trägt zur steigenden Zahl in Weinfeld bei. In Münsterlingen wurden die Ziele nicht erreicht (Grund siehe oben.)
<b>Beratungen:</b> Weinfeld: 80 (100) Frauenfeld: 80 (27) Münsterlingen:120 (23) Gesamt: 280 (150)		<b>X</b>		In Weinfeld werden die Anzahl Beratungen übertroffen (Gruppenkurse!). In Frauenfeld wurde das Ziel nicht erreicht, da hier zu wenig „Packages“ mit mehreren Sitzungen gebucht wurden. In Münsterlingen wurden die Ziele nicht erreicht (Grund siehe oben.)
Je eine WB für Pflegende in den Kantonsspitalern Münsterlingen (16 TN) und Frauenfeld (0 TN) analog 2015. Min. 20 TN pro Standort.		<b>X</b>		Die WB in Frauenfeld hat auf Grund mangelnder Anmeldungen nicht stattgefunden. Die Gründe des Desinteresses konnten nicht evaluiert werden. Es ist angedacht, die WB auf Anfangs 2017 zu verschieben. Die WB in Münsterlingen hat mit 16 TN stattgefunden und stiess wie in 2015 auf grosses Interesse.
Faxformular für Ärzte analog 2015			<b>X</b>	Auf Grund von Recherchen hat sich ergeben, dass die Lungenliga Schweiz in dieser Richtung etwas erarbeitet. Deshalb wurde es als sinnvoll erachtet, zu warten, bis es etwas Nationales gibt. Zum aktuellen Zeitpunkt ist noch nicht absehbar, wann dies der Fall sein wird.
<b>Outputziel (4. Programmjahr)</b>				
<b>Anfragen</b> Weinfeld: 35 (53) Frauenfeld: 50 (79) Münsterlingen: 100 (94) Gesamt: 185 (226)	<b>X</b>			Anfragen / Überweisungen konnten auf einem stabilen Niveau gehalten und sogar leicht gesteigert werden. Hilfreich könnte der neu besetzte Aussendienst der LL TG sein.
<b>Infogespräche:</b> Weinfeld:20 (40) Frauenfeld: 30 (44) Münsterlingen: 50 (59) Gesamt: 100 (143)	<b>X</b>			Die Zahl der Infogespräche wurde an allen 3 Standorten klar übertroffen. Die Motivation für einen Rauchstopp bei den Interessenten scheint nochmals gestiegen zu sein.

<b>Anzahl beratene Personen:</b> Weinfelden: 20 (35) Frauenfeld: 25 (23) Münsterlingen: 30 (23) Gesamt: 75 (81)	<b>X</b>			Insgesamt wurde die Anzahl gut erreicht bzw. leicht übertroffen. In den Spitälern, insbesondere im KSM wurden auffällig weniger Personen nach einem Infogespräch weiter beraten. Dies könnte mit dem begrenzten Aufenthalt im bzw. dem Austritt aus dem Spital in Zusammenhang stehen.
<b>Beratungen:</b> Weinfelden: 80 (206) Frauenfeld: 80 (114) Münsterlingen: 120 (81) Gesamt: 280 (401)	<b>X</b>			Die Gesamtberatungen wurden deutlich überschritten. Insbesondere in Weinfelden wurde das Ziel um mehr als das Dreifache übertroffen. Ein Grund dafür sind u.a. 2 zu Stande gekommene Gruppenberatungen für Lernende einer TG Firma. Nur im KSM gab es deutlich weniger Beratungsgespräche, also weniger „Packages“. Warum dies so ist, kann nicht evaluiert werden.
Je eine WB für Pflegende in den Kantonsspitalern Münsterlingen (12 TN) und Frauenfeld (0 TN) mit 20 TN pro Standort.		<b>X</b>		Die von 2016 auf Anfang 2017 verschobene WB im Kantonsspital Frauenfeld hat erneut auf Grund mangelnder Anmeldungen nicht stattgefunden. Die Gründe des Desinteresses konnten nicht evaluiert werden. Die WB in Münsterlingen hat mit 12 TN stattgefunden. Künftig wird diese WB nur bei aktivem Interesse der Spitäler und unter deren Finanzierung wieder von der Lungenliga Thurgau angeboten.
<b>Outcomeziele</b>				
Die Rauchstoppberatungsangebote der Lungenliga Thurgau sind der Thurgauer Bevölkerung bekannt. (Auf die Fragen «Welche Institutionen kommen Ihnen als wichtige Anlaufstelle für Tabak / Rauchstopp in den Sinn?» antworteten 40 von 52 befragten Personen mit «Lungenliga Thurgau». Die war die am häufigsten genannte Institution.)		<b>X</b>		Die durchgeführte Umfrage ist mit 52 befragten Personen nicht repräsentativ. Das Ergebnis gibt dementsprechend «nur» einen Hinweis darauf, dass die Lungenliga Thurgau im Bereich Tabak / Rauchstoppberatungen in der Thurgauer Bevölkerung bekannt ist.
Bis 2016 ergibt sich eine Steigerung von 45% der Rauchenden, die eine Beratung in Anspruch genommen haben, im Vergleich zum Jahr 2014. (Anzahl Infogespräche: -2014: 86 -2015: 124 (+44% zu 2014) -2016: 61 (- 29% zu 2014))		<b>X</b>		Als Referenzzahl wurde die Anzahl Infogespräche gewählt. Ein Infogespräch bietet einerseits den Ausgangspunkt einer weiterführenden Beratung, kann andererseits aber für einige Kunden bereits ausreichen zur Unterstützung des persönlichen Rauchstopps. Vom Jahr 2014 bis 2015 konnte eine Steigerung von 44% erreicht werden. Ohne den unfallbedingten längeren Ausfall einer Rauchstoppberaterin wäre diese Zahl voraussichtlich auch in 2016 erreicht worden
Davon sind 60% einen Monat nach Abschluss		<b>X</b>		Das Ziel konnte nur im Jahr 2015 erreicht werden. Insgesamt kann von einer konstanten Beratungsqualität ausgegangen werden.

der Rauchstoppberatungen noch rauchfrei. (2014: 47%				Eventuell könnten die Rauchfrei-Raten angehoben werden, wenn man die Kunden nach dem Rauchstopp noch länger und intensiver betreut. Dies scheitert aber an den fehlenden Ressourcen sowie der fehlenden Finanzierung.
2015: 63%				
2016 (bis 30.09): 55%)				

*Nennen Sie Beispiele an denen man den Unterschied sehen kann, den das Projekt bei der Zielgruppe macht (Income-Outcome-Relation) und nehmen Sie dabei Bezug zum Wirkungsmodell.*

Durch eine koordinierte, strukturierte und vermehrte Aufnahme des Themas Rauchstopp in die Kommunikation auch im Rahmen des KTP TG wurde der Zugang zum Angebot in der breiten Bevölkerung erleichtert. Auch konnten Ärzte und medizinische Fachpersonen vermehrt auf das Thema sensibilisiert werden, was sich u.a. in der erhöhten Zuweisung von Rauchstoppinteressierten zeigt.

*Wurde ein Wirkungsnachweis oder eine Kosten-Nutzen-Analyse durchgeführt? Was sind die Ergebnisse?*

Nein, nicht in einem grösseren Umfang. Einzig die Ergebnisse in der oben aufgeführten Tabelle unter dem Punkt «Outcomeziele» sind evaluiert worden.

---

### **3 Nachhaltigkeit und Valorisierung (Nutzung)**

*Wie beurteilen Sie die Nachhaltigkeit Ihres Projekts? z.B.*

- bleibt die Wirkung des Projekts auch nach Projektende bestehen?
- zieht das Projekt weitere Wirkungen nach sich (Nachahmung, Schneeballeffekt)?
- gehen die durch das Projekt entstandenen Prozesse weiter und wirken sie über die Zielgruppe hinaus?

*Haben Sie die Möglichkeiten der Multiplikation des Projekts geprüft? Welche Möglichkeiten haben Sie ausgemacht?*

*Wie werden Sie das erarbeitete Know-how sowie die gemachten Erfahrungen für andere Projekte und Anliegen nutzbar machen? Über welche spezifischen Kanäle (Präsentation, Artikel und Publikationen, Internet, Radio / TV) wurden/ werden die Ergebnisse verbreitet?*

Die Wirkung des Projektes sollte auch ab 2018 bestehen bleiben, da dieses Angebot voraussichtlich im gleichen Masse weitergeführt werden wird. Rauchstoppberatungen werden auch in anderen Kantonen angeboten. Die Lungenliga ist bestrebt das während der Projektdauer erworbene Wissen anderen zugänglich zu machen und weiterzugeben u.a. in Form von „Lessons learned“-Inputs an Tagungen und Austauschtreffen.

---

### **4 Chancengleichheit**

*Haben Sie spezifische Massnahmen zur Förderung der Chancengleichheit unternommen (Gender, soziale Schicht und ethnische Zugehörigkeit)? Ja / Nein?*

*Wenn ja, welche Erfahrungen haben Sie damit gemacht?*

*Wenn nein, hätten dank solcher Massnahmen Ihrer Meinung nach bessere Ergebnisse erzielt werden können?*

Wir haben im Projekt einen Betrag für externe, professionelle Dolmetscher budgetiert. Dieser wurde jedoch nicht in Anspruch genommen. Es scheint, als müsse man hinsichtlich Chancengleichheit einen Schritt vorher intervenieren. Eine Intervention zum Rauchstopp im jeweiligen Setting der vulnerablen Gruppe scheint hier sinnvoll zu sein.

---

### **5 Weitere Punkte**

# Teil B

---

## 1 Projektreflexion

Bitte beantworten Sie alle Fragen:

1) Welche Massnahmen zur Zielerreichung haben sich bewährt, welche nicht? Welche alternativen Massnahmen würden Sie rückblickend vorschlagen?

2) Können Sie nichtintendierte Nebenresultate identifizieren?

3) Welches sind rückblickend die 3 wichtigsten Stärken und Schwächen Ihres Projekts?

4) Weitere Erfahrungen / Aspekte?

1) Gute Integration im Kantonsspital Münsterlingen sowie zunehmend auch im Kantonsspital Frauenfeld, verbesserte Öffentlichkeitsarbeit in der Tabakprävention (z.B. Kampagne Smoke Free vor Ort vom BAG, Thema an Wega) und im Rahmen des KTP TG, LLTG führt die Rauchstoppberatungen schon mehrere Jahre durch – ist bekannt und gute Mund-zu-Mund-Werbung. Zudem konnten wieder 4 Gruppenkurse durchgeführt werden, wovon 2 mit Lernenden in einem Betrieb erfolgten. Eine stetige Bewerbung des Angebotes bei Ärzten scheint wichtig und erfolgsversprechend hinsichtlich der Überweisungen zu sein. Eine Intervention / Weiterbildung für Pflegefachpersonen zum Thema im Spitalsetting ist nur dann sinnvoll, wenn die Haltung zum Thema vorab von der Spitalleitung festgelegt und kommuniziert ist.

2) Nein

3) Stärken: professionelle und evidenzbasierte Beratung; Angebot bestand bereits vor Start des kTPP; Schwächen: Integration (auch finanzielle!) in die Spitäler teilweise schwierig

4) /

---

## 2 Empfehlungen / Erkenntnisse für ähnliche Projekte

Welche Empfehlungen würden Sie anderen Akteuren abgeben, die ein ähnliches Projekt planen?

Bezgl. Massnahmen und Ergebnisse / Wirkungen

Bezgl. Projektmanagement

Man sollte sich hinsichtlich Beratungsqualität auf evidenzbasierte Programme abstützen und diese möglichst genau nach Vorgabe umsetzen. Networking in dem Bereich ist wichtig, d.h. die Ärzte und andere mögliche Überweiser müssen das Angebot kennen und motiviert sein, Rauchstoppinteressierte zu überweisen. Man muss sich im Vorfeld bewusst sein, dass dies von den notwendigen Ressourcen her ein recht teures Projekt / Angebot ist. Deshalb sollte man bereits im Vorfeld eine Mitfinanzierung von möglichen Partnern (Kanton, TPF, KK etc.) abklären.